

# Calwer Wochenblatt

№ 43.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Wochenausgabe beträgt im Jahr 12 Hefen und in nächster  
Ausgabe 9 Hefen, die Hefen weiter entfernt 12 Hefen.

Donnerstag, den 10. April 1902.

Wochenblätter Abonnementspreis in der Stadt Nr. 1.10  
im Haus gebracht, Nr. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk;  
außer Bezirk Nr. 1.25.

## Amtlige Bekanntmachungen.

### An die Ortsbehörden.

Um einen näheren Einblick in die Zustände des **Gebammenwesens** und insbesondere in die Art der Versorgung der Gemeinden mit angestellten Hebammen zu gewinnen, wird eine über das ganze Land sich erstreckende Erhebung in dieser Sache veranstaltet.

Die Ortsbehörden werden daher höherer Weisung gemäß beauftragt, unter Benützung des ihnen mit der nächsten Post zugehenden Formulars eine **genaue Zusammenstellung der einschlägigen Verhältnisse zu fertigen** und bis zum **1. Mai d. J.** hierher vorzulegen.

Calw, 2. April 1902.

K. Oberamt. R. O.A.-Physikat.  
Voelker. Dr. Müller.

### Bekanntmachung.

Das Verbringen von **Milch** in die **Kundenhäuser** und das Zurückbringen der leeren Gefäße auf den Bahnhof ist künftig an allen Sonn- und Festtagen bis **mittags 12 Uhr** auch während des Vormittagsgottesdienstes gestattet.

Calw, 9. April 1902.

K. Oberamt.  
Voelker.

### Tagesneuigkeiten.

\* Calw. Mit Nummer 3 der Blätter des württembergischen Schwarzwaldbereichs ist Blatt 2 der Vereinskarten „Hohloh Baden-Baden“ in den Besitz sämtlicher Mitglieder gelangt. Blatt 3 „Wildbad-Calw“ kam im Mai 1900, Blatt 4 „Freudenstadt“ im Mai 1901 zur Ausgabe; die Mitglieder haben nun eine zusammenhängende, einheitliche, ebenso zuverlässige als schöne Darstellung des wichtigsten und größten Teils vom nördlichen Schwarzwald. Denn die 3 Blätter umfassen miteinander das große Waldgebiet von Baden-Baden und Wildbad im Norden bis zu den Neuchthalbädern und Kinzigquellen im Süden nebst einem bedeutenden Teil des vorderen Schwarzwalbs zwischen Enz und Nagold. Die Nummer enthält sodann die Fortsetzung des Artikels „Aus der Geschichte der Calwer Jenghandlungskompanie“ von Gerber, einen sehr lehrreichen Artikel von Bauinspektor De Bay, „Gäubahn, Kinzigbahn und Schiltach-Schramberger-Bahn“ mit hübschen Abbildungen, eine flott und launig geschriebene „Winterwanderung im Schwarzwald“, in der Baurat Gebhardt eine mehrträtige Dezembertour auf Kniebis, Allerheiligen, Nußstein schildert, ferner einen Aufsatz über das Burgschloß Albeck von Regierungsekretär Spellenberg, Verschiedenes u. i. w. Der Inhalt des Blattes ist ein reicher und anregender wie immer.

\* Calw, 9. April. Das 2. Gaujägerfest des Nagoldgaujägerbundes findet am 15. Juni hier statt. Mit dem Fest ist ein Preis-singen verbunden. Das Preis-singen wie auch die Hauptprobe der Gesamtschöre wird in der Turnhalle stattfinden. Als Gesamtschöre sind vorgesehen „Vaterlandsliebe“ von Jten und „Zu Straßburg auf der Schanz“ von Eisler. Nachmittags ist ein Festzug

durch die Straßen der Stadt; auf dem Festplatz wird der festgebende Verein das Lied „Wacht auf, ihr Lieder“ vortragen. An den Begrüßungsschor schließt sich die Festrede und die Einzelvorträge der Vereine an. Die Preisverteilung wird abends 6 Uhr durch den Gauvorstand vorgenommen. Den Abschluß des Festes bildet ein Festball in der Bierbrauerei von Dreiß.

H. Calw. Der auf letzten Sonntag vom Verein für Homöopathie und Naturheilkunde anberaumte Vortrag des Hrn. Dr. Dähl war nicht so zahlreich besucht, wie dies bei der Wichtigkeit des Themas gehofft wurde. Der verehrte Redner hatte sich der schwierigen Aufgabe unterzogen, an der Hand von wirklich kunstvoll gearbeiteten Modellen und lebensgroßen anatomischen Zeichnungen den gespannt lauschenden Zuhörern die Gestalt, die Lage, das Wesen und die Funktionen des Herzmuskels sowie den Blutkreislauf des menschlichen Körpers in deutlichster Anschaulichkeit vor Augen zu führen. Redner betonte, wie so häufig noch falsche Ansichten auf diesem Gebiete herrschen und nicht allein bei den Laien; wie notwendig es sei bei den heutigen Verhältnissen, daß Jedermann auch auf seinen inneren Menschen einen Blick werfe; er betonte ferner, wie noch im grauen Altertum unter der Herzwelt selbst der Glaube verbreitet war, der Herzmuskel sei gegen jede Krankheit gefeit, heute aber könne nachgewiesen werden, daß die Zahl der Herzkranken eine große ist, sowie daß unter diesen Kranken sehr viele sind, welche jahrzehntelang keine Abminderung ihres Leiden haben, weil es ihnen keine Beschwerden verursacht. Betreffs der Behandlung von Herzleidenden erklärte Redner, daß keine Krankheit so hohe Anforderungen an den Arzt und den Patienten stelle wie diese und müsse letzterer die Ratschläge seines Arztes aufs pünktlichste befolgen, wenn eine Besserung erzielt werden soll. An Arzneimitteln gegen Herzleiden stehe dem homöopathischen Arzte eine stattliche Anzahl zur Verfügung, doch solle sich der Kranke, auch so lange er keine ernstlichen Beschwerden fühlt, hüten: übermäßig zu essen und zu trinken, hauptsächlich den Alkohol, sowie jede körperliche oder geistige Ueberanstrengung vermeiden; heftige Gemütsbewegungen — große Freude oder großer Schrecken — haben oft die denkbar gefährlichsten Folgen. Nachdem der Redner in mehr als 1 1/2 stündiger Rede den Anwesenden so viel Wissenswertes geboten hatte, schloß er mit einem Appell an dieselben, gleichwie in anderen von ihm besuchten Orten, ein Scherlein beizutragen zum Baufund eines homöop. Krankenhauses in Stuttgart, was allseitig mit Freuden begrüßt wurde. Für den höchst interessanten und lehrreichen Vortrag wurde darauf im Namen des Vereins dem verehrten Redner der verdiente Dank ausgesprochen.

Calw, 9. April. Auf dem heute stattgehabten Viehmarkt waren zugeführt: 16 Pferde, 318 Stück Rindvieh, 42 Körbe Milchschweine, 19 St. Läufer. In Großvieh zeigte sich wenig Neigung zum Handel. Ochsen wurden verkauft zu 7—900 M. Verkauf insgesamt 168 Stück Rindvieh. Auf dem Schweinemarkt war der Handel belebt. Milchschweine wurden zu 24—42 M. verkauft, Läufer zu 45—80 M.

Hirsau, 7. April. Der Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogel-schutz hielt gestern im Gasthof zum Röhle hier eine Versammlung, die von hier und auswärts gut besucht war. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den Vereinsvorstand, Hrn. Lehrer Fischer aus Calw, ergriff Hr. Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker aus Leonberg, ein im Bezirk wohlbekannter Redner, das Wort zu einem Vortrag über „Die Geflügelzucht und ihre Bedeutung für das wirtschaftliche Leben“. Aus der Thatsache, daß die alljährlich in das Ausland gehenden Summen für Geflügel und Geflügelprodukte von Jahr zu Jahr sich steigern (im Jahre 1880 seien 20 Mill. Mark hierfür ins Ausland geflossen, im Jahr 1896 dagegen schon 124 Mill. Mark), ergebe sich die dringende Notwendigkeit, daß der Geflügelzucht eine größere Aufmerksamkeit geschenkt werden müsse, als dies bisher der Fall war, umso mehr als bei rationeller Pflege das Geflügel sein Futter ebenjogut oder noch besser verwerte als jedes andre Haustier. Die Geflügelzucht lohne sich für den Landwirt am besten, da diesen die Fütterung des Geflügels entschieden am wenigsten koste, aber auch sonst für jedermann. Sofern man nur über den notwendigen Platz hierzu verfüge, sei die Geflügelzucht noch rentabel, indem alle Abfälle aus Haushaltungen, die sonst achtlos weggeworfen werden, gut verwertet werden können. Da es keine Idealklassen bei dem Geflügel gebe, welche sowohl in Bezug auf Eierertrag als Fleisch-erzeugung das Höchste leisten, so empfehle es sich, entweder solche Tiere zu halten, die hauptsächlich hohen Eierertrag liefern, oder aber solche, die besonders schnell und viel Fleisch ansetzen. Als empfehlenswerteste Eierleger seien die reinrassigen Italiener sowie Minorcas bekannt (letztere im Winter jedoch etwas empfindlich), eine gute Mittelrasse sowohl im Eier- als Fleischertrag sind die Langshans (namentlich auch in den Wintermonaten als gute Leghühner geschätzt); von den Enten kommen als ganz besonders gute Leger die indischen Laufenten in Betracht, während Pekings und Rouens mehr als Fleischenten gelten. Unsere Landenten seien durch Inzucht vielfach degeneriert. Um den höchsten Nutzen aus der Geflügelzucht zu ziehen, sei es notwendig, daß man den Tieren auch die nötige Pflege angedeihen lasse. In erster Linie seien notwendig gesunde und luftige, jedoch nicht zugige Ställe, da das Geflügel gegen Zugluft besonders empfindlich sei, größte Reinlichkeit sei nötig, sowohl zur Bekämpfung des Ungeziefers, als namentlich auch zur Vorbeugung gegen viele Krankheiten und Seuchen. Zur Fütterung könnten alle Haushaltsabfälle Verwendung finden. Derselben ist Maismehl oder Kleie beizumengen, ebenso Kartoffeln, letztere namentlich als Morgenfutter. Abends müsse den Tieren Körnerfutter gereicht werden. Eine Beimischung von phosphorsaurem Kalk zum Weichfutter (1—2g pro St.) sei sehr zu empfehlen. Für größere Grundbesitzer sei die Anschaffung von transportablen Geflügelställen besonders rentabel, da dadurch die beim Abernten der Felder verloren gegangenen Körner von den Hühnern aufgelesen und nebsther noch vieles Ungezieser vertilgt würde. Sodann sprach Redner noch über Aufzucht des Junggefügel unter ganz besonderer Betonung der Notwendigkeit der Selbstaufzucht



desselben, da hiedurch der Einschleppung von Geflügelchen am besten vorgebeugt werde (im Jahre 1901 seien z. B. in Württemberg allein 16620 Tiere eingegangen, und jetzt schon wieder höre man von da und dort von einem Wiederansbruch der verheerenden Geflügelcholera); auch über die Behandlung der Bruteier und die Eierkonservierung zu Haushaltungszwecken erteilte der Vortragende beachtenswerte Ratsschlüsse. Reicher Beifall wurde dem Redner für seinen ausführlichen, lehrreichen Vortrag zu teil, und Hr. Vorstand Fischer drückte demselben noch in besonders anerkennenden Worten den Dank des Vereins aus. Nach Besprechung einiger Vereinsangelegenheiten und Besichtigung eines im Besitze des Hrn. Wilharz z. Köhle befindlichen Brutapparates fand zum Schluß noch eine Gratidverlosung einer großen Anzahl Bruteier unter die anwesenden Mitglieder statt, bei der weitens die meisten Teilnehmer mit einem Gewinn erfreut wurden.

Neuenbürg, 7. April. In der vergangenen Nacht brach im benachbarten Schwann Feuer aus, wodurch das Doppelwohnhaus des Kaufmanns Altfall samt einem großen Warenlager vernichtet wurde.

Bildberg, 7. April. Vorgestern wurde auf hiesiger Station ein Ballon aufgegeben, der in Sulz, O.A. Nagold, gelandet war. Der unbemannte Ballon war am Donnerstag früh um 7 Uhr in Straßburg aufgestiegen und ging schon nach 1 1/2 Stunden nieder. Er wurde von einem Professor des meteorologischen Landesinstituts aus Straßburg abgeholt.

Altensteig, 7. April. Bei dem Verkauf von Windfallholz am letzten Samstag stellten sich viele Kaufsliebhaber ein. Zwei Besitzer größerer Bäckereien aus Stuttgart kauften ca. 50 Rm., ebenso ersteigerte ein Vertreter von Papierfabriken ein ziemlich großes Quantum. Der Durchschnittserlös für 1 Rm. Tannenscheiter war 8 M. 60 J., Prügel 6 M. 60 J., Anbruch 5 M. 70 J. Der Gesamterlös beträgt 109% vom Neiterpreis, was als ein günstiges Resultat zu bezeichnen ist.

Neckarsteinach. Wie die „Neue Bad. Landesztg.“ meldet, ist die Lederfabrik Hartmeyer mit nahezu 800 000 M. Verbindlichkeiten zahlungsunfähig geworden. Beteiligt sind hauptsächlich süddeutsche Firmen. Ein Münchener Zelllieferant, dessen Forderungen 200 000 M. betragen, habe sich aus Nummer über den drohenden Verlust ertränt.

Gisingen a. D., 7. April. Gestern nachmittag wurde einem siebenjährigen Mädchen, das über das Gelände einer der zahlreichen Schmiedebriicken der unteren Stadt in das Wasser schaute, von einem Windstoß die Kopfbedeckung fortgerissen und in den Fluß entführt. Hierüber geriet das Mädchen in solche Aufregung, daß es vom Schläge gerührt tot umfiel.

Aus Darmstadt wird der „Hrlf. Ztg.“ folgendes heitere Geschichtchen berichtet: Am zweiten Oftertag fuhr Großherzog Ernst Ludwig mit einigen Gästen per Rad die Heidelbergerstraße entlang gegen Oberstadt zu. Bei dem ziemlich schlechten Wetter und den aufgeweichten Wegen benötigte man an einer bestimmten Stelle den Fußweg, der für Radfahrer verboten ist. Plötzlich erscheint ein Gendarm auf der Bildfläche und donnert dem vorausfahrenden Großherzog ein energisches „Halt, absteigen!“ entgegen. Der Großherzog stieg folgsam ab und gab auf die ebenso energische Frage des Hüters der öffentlichen Ordnung: „Wer sind Sie?“ die Antwort: „Ich bin der Großherzog von Hessen. Damit Sie aber nicht auch noch die nachfolgenden Herrschaften absteigen lassen, teile ich Ihnen mit: Das sind der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen!“ Der Gendarm salutierte: „Königliche Hoheit, Befehl ist Befehl!“ zog seine Priestsäcke heraus und schrieb den Großherzog auf. Die Uebertretung der Fahrordnung kostete für gewöhnliche Sterbliche 7 M.

Berlin, 7. April. Vor drei Jahren machte der Kaiser auf seiner Nordlandreise dem Lloyd-Dampfer „Augusta Viktoria“ einen Besuch. Der Kapitän brachte dem Kaiser den Wunsch eines Hrn. Wannamaker, Chef des bedeutendsten Manufacturwarenhauses Amerikas vor, ihm vorgestellt zu werden. Der Kaiser gewährte die Bitte sofort. Hr. Wannamaker quittierte die Vorstellung damit, daß er, wie das kleine Journal berichtet, alle höflichen Förmlichkeiten bei Seite lassend, mit einem überaus kräftigen Druck die Hand des Kaisers ergriff und sie kräftig schüttelte, indem er sagte, es freut mich, die Bekanntschaft eines so unternehmenden jungen Mannes zu machen. Gerade das bewundern wir Amerikaner. Entsprechend dieser Einleitung setzte der Amerikaner das Gespräch fort. Der Kaiser schien sich indes nicht übel zu unterhalten, denn am Schlusse des Gesprächs äußerte der Monarch zu seiner Umgebung, so hat in meinem ganzen Leben noch nie jemand zu mir gesprochen.

Berlin, 7. April. Ein großer Krawall hat während der Nacht in Spandau stattgefunden. Er nahm gegen 10 Uhr seinen Anfang auf dem außerhalb der Altstadt gelegenen Budenplatz. Die Polizeibeamten waren nicht im Stande, die Ruhe wieder herzustellen und ordneten deshalb vorzeitig die Schließung der Schaubuden und Schanzelze an. Nunmehr zog ein Trupp von etwa 500 Menschen nach dem Marktplatz vor das Rathaus und die Polizeiwache. Ein Haufen versuchte in die Polizeiwache einzudringen und konnte nur mit Gewalt zurückgehalten werden. Schließlich sah sich die Polizei genötigt, vom 5. Garderegiment Hilfe zu requirieren. Hiernach wurde die tumultuarische Menge nach verschiedenen Richtungen auseinandergetrieben, aber erst nach 1 Uhr war die Ruhe wiederhergestellt. 10 Personen wurden sistiert, jedoch bis auf einen wieder freigelassen.

Berlin, 8. April. Ein mit äußerster Frechheit in der verfloffenen Nacht unternommener Einbruch in die Koniker Synagoge wird dem kleinen Journal von dort gemeldet: Die Diebe zertrümmerten die Eingangstüre und hausten im Innern der Synagoge wie die Vandalen. Sämtliche Schränke und Gerätschaften wurden gewaltsam erbrochen und nach Wertobjekten durchsucht. Da die Spitzbuben sich in ihrer Annahme, reiche Beute zu machen, enttäuscht sahen, verunreinigten sie die Synagoge in ekelregender Weise. — Wie nach anderen Meldungen verlautet, soll der Einbruch nicht erfolgt sein, um etwas zu stehlen, sondern es soll sich um Personen handeln, die durch antisemitische Agitatoren aufgehetzt, das Gotteshaus beschädigten.

Berlin, 8. April. Nach einem Telegramm aus London depechierte Lord Ritchener an das Kriegsministerium, daß Krünger vom Kriegsgericht freigesprochen wurde und nunmehr als gewöhnlicher Kriegsgefangener behandelt werden wird.

Berlin, 8. April. Aus Finme wird gemeldet: Gestern ist der 59. Dampfer mit Pferden auf englische Bestellung ausgelaufen. Insgesamt wurden bisher 45 611 Pferde für Südafrika eingeschifft.

Haag, 7. April. Die europäischen Buren-Delegierten haben aus Südafrika einen Bericht erhalten, wonach die Engländer im westlichen Transvaal gegen eine Reihe protestantischer Geistlicher in grausamster Weise vorgegangen sind. Die Häuser derselben wurden niedergebrannt, die Kirchen zerstört und ihnen unter nichtigen Gründen hohe Steuern anferlegt.

Amsterdam, 7. April. Nach hier eingetroffenen Meldungen vom Kriegsschauplatz habe die Transvaal-Regierung die Initiative zu den gegenwärtigen Friedensverhandlungen nicht ergriffen. Wenn aber trotz der günstigen Lage der Buren Verhandlungen eingeleitet worden seien, so sei anzunehmen, daß die englische Regierung einem höheren Drucke folgend, Concessionen zu machen bereit sei. In den nächsten Tagen soll der europäischen Burenregierung ein Kabel zum Meinungs-austausch mit den Burenführern im Felde überlassen werden.

London, 7. April. Daily Express meldet aus Petersburg: In Rußland herrscht seit einigen Tagen eine wahre Schreckensterrschafft, infolge der zahlreichen Attentate gegen höhere Beamte. In amtlichen Kreisen verweigert man diese Attentate vollständig. Die Zeitungen dürfen nichts darüber bringen. Es finden jedoch täglich zahlreiche Verhaftungen statt. Gegen den Gouverneur von Finnland, General Bobritow wurden in einer Woche drei Attentate verübt, wobei er einmal leicht verletzt wurde.

London, 7. April. Aus Kronstadt wird gemeldet: Obgleich Schalk Burger fortwährend in Unterhandlungen mit Steijn und Dewet steht, schreiten dieselben nur langsam fort, infolge der großen Entfernung, welche die Mitglieder der Transvaalregierung von einander trennt. Man glaubt, daß die Transvaal-Delegierten demnächst Kronstadt verlassen werden und sich an einen andern Ort begeben, wo die Unterhandlungen schneller fortgesetzt werden können.

Washington, 8. April. Staatssekretär Hay hat an das amerikanische Burenhilfs-Comite ein Schreiben gerichtet, worin er im Auftrage des Präsidenten Roosevelt mitteilt, daß dieser eine erste Unterstützungssumme für die Buren im Betrage von 5000 Dollars an den amerikanischen Consul in Kapstadt abgesandt habe. Das Burenhilfs-Comite, welches über dieses Ergebnis sehr erfreut ist, wird nunmehr weiter bemüht sein, bedeutende Geldsummen für die Buren zusammen zu bringen.

Chicago, 7. April. Die Stadtvertretung hat durch ihr Oberhaupt den Präsidenten Krüger einladen lassen, der Stadt einen Besuch abzusatteln und ihm gleichzeitig mitgeteilt, daß ihm das Ehrenbürgerrecht erteilt werden soll.

Das neue Anarchistengesetz für den Staat New-York enthält sehr strenge Bestimmungen. Wie ein Kabeltelegramm meldet, unterzeichnete Gouverneur Odell das Anarchistengesetz, welches für den Staat Newyork die Verkündigung anarchistischer Doktrinen in Wort oder Schrift mit zehn Jahren Zuchthaus oder 5000 Dollars Strafe bedroht. Verleger sowie Redakteure anarchistischer Veröffentlichungen sollen mit zwei Jahren Gefängnis oder 2000 Dollars Geldstrafe bedacht werden. Eine gleiche Strafe blüht denjenigen, die anarchistische Zusammenkünfte in ihren Räumen dulden oder notorischen Anarchisten Unterschlupf zur Ausführung verbrecherischer Pläne gewähren. Dieses Staatsgesetz bedeutet eine wesentliche Verschärfung des noch immer nicht publizierten Bundesgesetzes. Johann Most dürfte dadurch genötigt sein, seine „Freiheit“ in einem anderen Staate herauszugeben.

**Vermischtes.**

— Ein Zug fünf Tage eingeschneit. Aus New-York wird vom 3. ds. gemeldet: Auf der Prairie eingeschneit ist ein Zug der Great Northern Railroad mit 250 Passagieren. Fünf Tage lang blieben die Leute bei Williston in Norddakota eingeschneit und einem sehr heftigen Blizzard ausgesetzt. Die Nahrung ging aus, und der Vorrat an Feuerung war bald erschöpft, so daß die Passagiere sich zusammendrängten, um sich zu wärmen. Die Männer benahmen sich mit musterhafter Selbstverleugnung und gaben den Frauen ihre wollenen Decken und Ueberzieher, um die zitternden Körper gegen die erbarmungslose Kälte zu schützen. Inzwischen hatte der Lokomotivführer und seine Gehilfen alles Mögliche versucht, um eine Durchfahrt durch die Schneefranke zu erzwingen. In der Hoffnung, daß sie Hilfe erhalten würden, war die Lokomotive abgelockert worden, und man versuchte sie durchzubringen, aber alles war vergeblich. Der Lokomotivführer, da er sah, daß er nichts ausrichten konnte, wurde verrückt, ebenso zwei Passagiere. Ein Professor Colegrove aus dem Staate Washington schnitt sich in der Verzweiflung den Hals durch. Die tiefste Schwermut bemächtigte sich der Unglücklichen, die mit erstarrten Sinnen auf das Schlimmste gefaßt waren. Schließlich fand sich im Zuge ein Telegraph, und ein Elektriker, der mit im Zuge war, depechierte nun an die nächsten Stationen und teilte die schreckliche Lage des Zuges mit. Schneeflüge wurden ausgeschickt und erreichten den Zug, dessen Passagiere vor Hunger und Frost fast umkamen.

**Reklameteil.**

**Foulard-Seide 95 Pfg.** bis Mt. 5.85 p Met. für Blumen u. Neben, sowie bis Mt. 18.65 p Met. Absolut kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Zustellung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend. **G. Henneberg**, Seidenfabrikant (R. u. S. Hofliefer.), Zürich.

untenger  
geforder  
vor dem  
rigenfall  
schollene  
gebotste  
Johan  
in  
1807  
Geo  
Ann  
Jah  
Ame  
scholl  
Johan  
geb.  
Bed  
Gwi  
Jah  
schaf  
1867  
Johan  
Unt  
1852  
Ruf  
Regi  
sch  
baa  
Gottlo  
Otto  
† G  
der  
1848  
180  
1850  
Gottlo  
14.  
Joh  
† W  
im  
Ame  
verf  
Rosine  
19.3  
des  
der  
dal.  
nach  
Johan  
1845  
tot  
von  
Pfei  
von  
ausg  
1. Jaf  
in  
Ame  
1862  
2. Deff  
Reg  
1807  
nach  
Auf  
New  
3. Deff  
Kind  
G  
fol  
ein  
wa  
jet



### Amtliche und Privat-Anzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

## Aufgebot.

Die hienach genannten, angeblich Verschollenen, gegen welche von den unten genannten Personen Antrag auf Todeserklärung gestellt ist, werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf

**Freitag, den 7. November 1902,**  
vormittags 11 Uhr,

vor dem K. Amtsgericht dahier bestimmten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls ihre Todeserklärung erfolgen würde.

An alle Diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermin dem Gerichte Anzeige zu machen.

Namen des Verschollenen:	Antragsteller:
<b>Johann Adam Nühle</b> , gew. Zimmermann in <b>Oberhaugstett</b> , geb. den 7. Januar 1801 in Oberjesingen, Sohn des Johann Georg Nühle, Zimmermanns und der Anna Barbara, geb. Marguardt das., im Jahre 1847 von Oberhaugstett aus nach Amerika ausgewandert und seither verschollen.	Jakob Dittus, Restaurateur in Wildberg.
<b>Johann Friedrich Becker</b> , gew. Graveur, geb. den 28. Mai 1840, Sohn des † Friedrich Becker und der † Luise Christine, geb. Swinner in Pforzheim, anfangs der 1860er Jahre von <b>Liebenzell</b> aus auf die Wanderschaft sich begeben und seit dem Jahre 1867 verschollen.	Clara Weil, geb. Swinner, Kaufmanns Ehefrau in Liebenzell.
<b>Johannes Kusterer</b> , alt Fuhrmann von <b>Unterreichenbach</b> , geb. den 22. Januar 1832 in Dennjacht, Sohn des † Johannes Kusterer, Adlerwirts und der † Magdalene Regine, geb. Kling daselbst, zc. Kusterer hat sich am 12. August 1894 von Unterreichenbach entfernt und ist seither verschollen.	Johann Mairnbacher, Affordant in Unterreichenbach.
<b>Gottlob Friedrich Baier</b> , geb. den 31. Oktober 1825 in <b>Liebenzell</b> , Sohn des † Christian Baier, gew. Schneiders und der † Sibilla, geb. Wacker das., im Jahre 1848 oder 1849 von Liebenzell aus nach Nordamerika gereist und seit Anfang der 1850er Jahre verschollen.	Katharine Dahn, geb. Diefenbach, Müllers Ehefrau in Liebenzell.
<b>Gottlob Friedrich Bollmer</b> , geb. den 14. Mai 1839 in <b>Calw</b> , Sohn des Johann Jakob Bollmer, Stüblers und der † Marie Christine, geb. Keitner daselbst, im Jahre 1860 von <b>Calw</b> aus nach Amerika gereist und seit dem Jahre 1864 verschollen.	Jakob Breitling, Stübler in <b>Calw</b> .
<b>Rosine Barbara Pfeiffer</b> , geboren den 19. August 1830 in <b>Holzbrunn</b> , Tochter des † Johannes Pfeiffer, Bauers und der † Christine Katharine, geb. Rothfuß das., im Jahre 1851 von <b>Holzbrunn</b> aus nach Amerika gereist und seither verschollen.	Georg Pfeiffer, Schneider in <b>Holzbrunn</b> .
<b>Johann Ulrich Kern</b> , geboren den 15. Juli 1845 in <b>Oberhaugstett</b> , Sohn des für tot erklärten Johann Ulrich Kern, Webers von da, und der Christine Katharine, geb. Pfeiffer, im Jahre 1847 mit seinem Vater von <b>Oberhaugstett</b> aus nach Amerika ausgewandert und seither verschollen.	David Stepper, Bauer in <b>Oberhaugstett</b> .
1. <b>Jakob Friedrich Greiß</b> , fr. Rosenwirt in <b>Calw</b> , geb. am 29. September 1782, im Jahre 1847 von <b>Calw</b> aus nach Amerika ausgewandert, soll im Jahre 1862 in <b>New-York</b> gestorben sein.	Gas- und Wasserwerkstasfrier Siller in <b>Ulm</b> .
2. Dessen Sohn, <b>Jakob Friedrich Greiß</b> , Metzger in <b>Altburg</b> , geb. am 20. Aug. 1807, im Jahre 1847 von <b>Altburg</b> aus nach Amerika ausgewandert, soll bei der Ankunft des Schiffes im Hafen von <b>New-York</b> gestorben sein.	
3. Dessen mit ihm nach Amerika gereiste Kinder: <b>Christian Friedrich Julius Greiß</b> , geb. den 15. August 1842 und <b>Jakob Friedrich Greiß</b> , geb. 15. Sept. 1844, sollen nach dem Tode des Vaters in ein <b>New-Yorker</b> Waisenhaus gebracht worden sein, seit dem Jahre 1848 fehlt jede Spur.	

Namen der Verschollenen:	Antragsteller:
4. Die Tochter von 3. 1 <b>Charlotte Katharine Greiß</b> , geb. den 10. Januar 1815 in <b>Calw</b> , war angeblich verlobt mit einem in den 1860er Jahren in <b>Calw</b> gestorbenen Müller Hofmann, wanderte vor vielen Jahren nach Amerika aus und soll dort am 6. April 1894 gestorben sein.	Gas- und Wasserwerkstasfrier Siller in <b>Ulm</b> .
5. Dessen Sohn <b>Christian Friedrich Ferdinand Greiß</b> , geb. am 28. Mai 1840 in <b>Calw</b> , mit der Mutter nach Amerika gereist und soll im Jahre 1872 als Kaufmann in <b>New-York</b> verheiratet gestorben sein.	
6. <b>Jakob Heinrich Müller</b> , geb. am 7. Oktober 1785, unehelicher Sohn der am 9. April 1826 † Marie Katharine Kienzle geb. Greiß, gew. Ehefrau des † Simon Friedrich Kienzle, Maurers in <b>Calw</b> , über dessen Leben und Tod nichts bekannt ist.	
7. <b>Marie Margarethe Färber</b> , geb. Greiß, geb. am 17. Nov. 1786 in <b>Calw</b> , Ehefrau des Christof Friedrich Färber, Rotgerbers in <b>Marbach</b> , letzterer angeblich nach <b>Calw</b> gezogen, und deren beiden Kinder: <b>Johanne Wilhelmine Färber</b> , geb. am 14. Febr. 1800 in <b>Marbach</b> , und <b>Wilhelm Heinrich Färber</b> , geb. am 15. Febr. 1804, über deren Leben und Tod nichts bekannt ist.	
8. <b>Johann Jakob Greiß</b> , Metzger, der Jüngere, geb. 26. Dezbr. 1772 in <b>Calw</b> , im Sommer 1817 ausgewandert, angeblich nach Südrubland oder Kleinasien, und dessen Kinder: <b>Marie Margarethe</b> , geb. 20. Jan. 1799 in <b>Calw</b> , <b>Johann Christian</b> , geb. 20. März 1806 in <b>Calw</b> , <b>Ludwig Friedrich</b> , geb. 9. Nov. 1808 in <b>Calw</b> , <b>Jakob Friedrich</b> , geb. 12. Aug. 1810 in <b>Calw</b> , <b>Johann Jakob</b> , geb. 25. Sept. 1816 in <b>Calw</b> , verschollen. Den 5. April 1902.	

Oberamtsrichter:  
Fischer.

### Bezirkskommando Calw. Verdingung von Bauarbeiten.

Die Bauarbeiten für die Erneuerung einer Stühmauer im Betrag von 1500 M. werden zur öffentlichen Verdingung ausgeschrieben.

Kostenanschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer des Bezirkskommandos in **Calw** zur Einsicht auf; Abschriften werden gegen Kostenerlös von dem Unterzeichneten abgegeben. Die Angebote, welche das Auf- oder Abgebot in Prozenten gegenüber den Kostenanschlagspreisen, sowie das Anerkenntnis der Bedingungen zu enthalten haben, sind in verschlossenem Couvert portofrei bis

**Mittwoch, den 16. April, vormittags 11 Uhr,**  
bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.

Der **Kgl. Garnison-Baubeamte**, **Ludwigsburg II.**

### Altbulach, Oberamt Calw. Veraccordierung von Hochbauarbeiten.

Die beim Umbau des **Schul- und Rathauses** und bei Erstellung eines **Nebengebäudes** vorkommenden Bauarbeiten werden im Wege des schriftlichen Angebots vergeben.

Die Ueberschlagssummen betragen:

	A. Hauptgebäude:	B. Nebengebäude:
Maurer- und Steinhauerarbeit . . . . .	3050 M.	680 M.
Zimmerarbeit . . . . .	2680 "	680 "
Cementarbeit . . . . .	240 "	118 "
Berghindlung . . . . .	402 "	— "
Anfertigung der Treppen . . . . .	506 "	— "
Stipferarbeit . . . . .	1230 "	220 "
Schreinerarbeit . . . . .	2230 "	114 "
Glaserarbeit . . . . .	890 "	29 "
Schlosserarbeit . . . . .	710 "	88 "
Schmiedarbeit . . . . .	142 "	— "
Flaschnerarbeit . . . . .	460 "	92 "
Anstricharbeit . . . . .	825 "	65 "
Plasterarbeit . . . . .	390 "	120 "



Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathaus hier zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Offerte längstens bis **Montag, den 14. April, nachmittags 2 Uhr,** versiegelt und kostenfrei eingereicht werden wollen.  
Den 4. April 1902.

Schultheißenamt.  
Kentschler.

Stadtgemeinde Liebenzell.

### Vergeben von Bauarbeiten.

Am **Freitag, den 11. April d. J., vorm. 11 Uhr,** werden auf dem hiesigen Rathaus folgende am Rathaus vorzunehmende Arbeiten im Afford vergeben:

Gipsarbeiten	im Aufschlag von	320 M.
Anstricharbeiten	"	328 "
Schreinerarbeiten	"	133 "

Kostenvoranschlag und Affordsbedingungen liegen beim Stadtschultheißenamt hier zur Einsichtnahme auf.  
Den 7. April 1902.

Gemeinderat.  
Vorstand **Mäulen.**

### Forstamt Hirsau. Reiß- und Beugholz-Verkauf

am **Samstag, den 12. April, vorm. 9 Uhr,** beim Bahnwartshaus an der Staige Hirsau-Althengstett aus Staatswald Weizberg 15 Lose Nadelholzreißig mit etwa 3000 Wellen; zugleich **wiederholt** 18 Nm. 2 Met. lange Nadelholz-Roller, 16 Nm. Nadelholz-Brügel, 9 Nm. Nadelholz-Anbruch aus Altbürger- und Ottenbronnerberg.

### Calw. Brennholz-Verkauf

am **Montag, den 14. d. M., vormittags 9 Uhr,** im Gasthaus z. Rappen hier, aus verschied. Waldteilen der Stadtwaldungen, insbesondere aus Frauenwäldle, Mädig, Walfmühlteich, Zigeunerberg, Andersberg und Reiffig beim Delenderle:  
170 Nm. Nadelholz, Scheiter, Brügel und Anbruch,  
160 Laubholzwellen, 2700 Nadelholzwellen und 20 Flächenlose, geschägt zu 3300 Wellen.  
Gemeinderat.

**W o n a k a m.**  
Wegen Wasserleitungsarbeiten ist die Ortsstraße von heute an für den Fuhrwerksverkehr bis auf weiteres **gesperrt.**  
Den 9. April 1902.  
Schultheißenamt.  
Kentschler.

### Nächste Woche haat Laugenbrekeln

**1500 Mark**  
sind nur gegen gute Pfache Sicherheit a 4% auszuleihen.  
Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

### 300 Mark

werden aufzunehmen gesucht gegen doppelte Sicherheit.  
Näheres bei der Exped. ds. Bl.

### Vorzügliche Mostrosinen

(schwarze und gelbe), empfiehlt bestens  
**Adolf Leonhardt,**  
Lederstraße.

### la. Edamer-, la. vollsaffigen Emmenthaler-, feinsten Dessert-Rahmkäse, Camembert, la. Limburger- und Kräuterkäse

empfecht  
**Erh. Kern a. Markt.**  
Calw.

### **Pensées** und Vergifmeinnicht

in schönster Auswahl billigt bei  
**Gärtner Ellinger.**



### **Corinthen** (kleine Weinbeeren), **Rosinen**

in schöner trockener Ware zu billigsten Preisen.  
**Emil Georgii.**

### **Frische Eier,**

bei 50-100 Stück zu 5 J., empfiehlt  
**A. Haager.**  
Gleichzeitig bitte die verehrl. Frauen, welche auch dieses Jahr wieder an meinem Bezug von Eiern zum Einlegen teilnehmen wollen, ihren Bedarf anzugeben.  
Der Obige.

### **Wohnungsveränderung.**

Einer werten Stundschaft die ergebene Mitteilung, daß ich meine Wohnung und Geschirrhandlung in die **Lederstraße, Sandt'sche Brauerei (Oekonomiegebäude) 2 Treppen hoch,** verlegt habe.  
Hochachtend  
**Albert Knoll,**  
Geschirrhandlung.  
Wertlingen.

### **Frühkartoffeln,**

im Juli reifend und sehr ergiebig, pr. Zentner 3 M., empfiehlt  
**L. Walter.**

## Privat-Realschule der höheren Handelsschule Calw.

Aufnahme von Knaben vom 11. Jahre an.  
Weitere Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen  
**Direktor Weber.**

Schüler aus der Umgebung Calw's erhalten guten und billigen Mittagstisch im Pensionat des Instituts.

## Freie Bäckergenossenschaft Calw.

Unsere Mitglieder zur Kenntnis, daß sich folgende Mühlenbesitzer zu unserem Beschluß vom 3. Februar d. J. bereit erklärt haben, vom 1. April ab 5 J. pro Sack für das bei ihnen gekaufte Mehl in die Genossenschaftskasse zu zahlen:

- Pforzheim-Calwer Bäckermühle, G. m. b. H.,**
  - Winter, Aidlingen,**
  - Baumann & Effer, Stuttgart.**
- Wir bitten die Kollegen, nur von obigen Mühlen zu kaufen, widrigenfalls sie laut Beschluß genötigt werden, obige 5 J. selbst in die Kasse zu zahlen.  
**Der Ausschuss.**

## Landwirtschaftl. Consumverein Calw

eingetr. Genossenschaft m. unbeschr. Haftpflicht.  
**Bilanz pro 31. Dez. 1901.**

Aktiva.		Passiva.	
An Barjaldo	M. 1761. 01.	An Barenschulden	M. 10309. 46.
" Warenbestand	" 1777. 90.	" Kapitalschulden	" 12850. —.
" Geschäftsausständen	" 28028. 06.	" Reserdefonds	" 12200. —.
" Bankkonten	" 420. 40.		
" Unterbilanz pro 1901	" 3183. 01.		
" Geräte-Konto	" 189. 08.		
	<b>M. 35359. 46.</b>		<b>M. 35359. 46.</b>

Stand der Mitglieder 1. Jan. 1901 1290 Mitglieder. Eingetreten 3. Ausgetreten 6. Somit Stand pro 1. Jan. 1902 1293 Mitglieder.

**Calw, den 5. April 1902.**  
**Zur Urkunde:**  
**Der Vorstand.**  
Gärtner, Hanselmann, Fahrion.

## Calw. Hochzeitseinladung.

Zur Feier unserer Hochzeit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Samstag, den 12. April,** in das Gasthaus zum „**Löwen**“ freundlichst einzuladen.  
**Michael Hennefarth.**  
**Maria Schneider,**  
Tochter des Balthas Schneider, Maurers in Dedenspfonn.

## Eine reichhaltige Auswahl in Ausputzartikeln aller Art,

Stickerien, Waschseide zu Blousen, schon zu 1 Mk. pr. Met., empfiehlt  
**Pauline Heldmaier.**

## Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau des von der Versicherungsanstalt Württemberg zu erstellenden **Unterkunftshauses** in **Wildbad** sollen die **Grab-, Betonier-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer- und Schmiedarbeiten,** sowie die **Walzeisenlieferung,** im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden. Die nötigen Unterlagen zu diesen Arbeiten können bis **Mittwoch, den 16. April, mittags 12 Uhr,** in **Wildbad** auf dem Bauamt in der **Villa Marguerite,** sowie in **Stuttgart** in unseren Geschäftsräumen, **Christophstraße 2,** eingesehen werden.  
Die schriftlichen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis spätestens **Donnerstag, den 17. April, morgens 8 Uhr,** in **Stuttgart** bei den Unterzeichneten einzureichen.  
**Stuttgart, im April 1902.**  
**Wildbad,**

**Wittmann & Stahl,**  
Architekten,  
**Stuttgart, Deutsches Haus.**